

Aktuelle Forschungsfragen im Diskurs über Fachsprachen, Fachkommunikation und Fachsprachendidaktik¹

Fachspezifische Kommunikation spielt sowohl im akademischen als auch im beruflichen Kontext eine zentrale Rolle, geprägt von zunehmender Digitalisierung, Medienentwicklung und der wachsenden Bedeutung effektiver Kommunikationskompetenzen. Der vorliegende Beitrag gibt einen Überblick über den 2024 erschienenen Sammelband „Fachsprachen – Fachkommunikation – fachdidaktische Diskurse“, herausgegeben von Maria Migodzińska und Agnieszka Pietrzak und veröffentlicht im Verlag V&R unipress als siebter Band der Reihe „SPECLANG: Beiträge zur Berufs- und Fachkommunikation“. Der Band geht auf die vierte internationale Konferenz an der Universität Łódź (2023) zurück und vereint Forschungsergebnisse zu Fachsprachen, beruflicher Kommunikation und Fachdidaktik. Die Beiträge sind in drei thematische Abschnitte gegliedert. Die erste Sektion untersucht sprachliche und translationsbezogene Aspekte von Fachsprachen, darunter Sport-, Militär-, Handwerks-, Koch- und Übersetzungsbereiche, und illustriert lexikalische, semantische und kulturelle Merkmale anhand deutsch-polnischer Vergleichsbeispiele. Der zweite Abschnitt fokussiert auf berufliche Kommunikation in unterschiedlichen Kontexten, wie technische Dokumentation, Unternehmenswebsites, Blogs, soziale Medien, akademische Präsentationen und interkulturelle Zusammenarbeit, wobei Terminologie, Multimodalität und Interaktionsstrategien im Mittelpunkt stehen. Der dritte Abschnitt behandelt fachdidaktische Perspektiven, darunter kompetenzorientierte Lehre, Innovationsprozesse in Curricula, praxisnahe Programme sowie Strategien zur Integration von Literatur, Terminologie und konsekutivem Dolmetschen in den Sprachunterricht. Insgesamt zeigt der Band, wie linguistische Analysen und gezielte fachdidaktische Ansätze die beruflichen Kompetenzen von Lernenden stärken, interkulturelles Verständnis fördern und die Verbindung zwischen akademischem Wissen und Anforderungen des Arbeitsmarktes herstellen. Er unterstreicht die interdisziplinäre Bedeutung der Forschung zur Fachkommunikation und liefert sowohl theoretische Einsichten als auch praktische Implikationen für Lehrende, Linguistinnen und Linguisten sowie Fachpraktiker.

Schlüsselwörter: Fachsprachen, Fachkommunikation, Fachsprachendidaktik

Current Research Issues in the Discourse on Specialized Languages, Professional Communication, and LSP Didactics

Specialized communication plays a critical role in both academic and professional contexts, shaped by increasing digitalization, media development, and the growing importance of effective communication skills. This paper presents an overview of the 2024 edited volume „Fachsprachen – Fachkommunikation – fachdidaktische Diskurse“, edited by Maria Migodzińska and Agnieszka Pietrzak and published by V&R unipress as the seventh volume in the series „SPECLANG: Beiträge zur Berufs- und Fachkommunikation“. The volume originates from the fourth international conference held at the University of Łódź (2023) and

¹ MIGODZIŃSKA, Maria und Agnieszka PIETRZAK (Hrsg.). *Fachsprachen – Fachkommunikation – fachdidaktische Diskurse (SPECLANG)*. Göttingen: V & R, 2024. 367 S. Print.

brings together research on specialized languages, professional communication, and language teaching. The contributions are organized into three sections. The first section examines linguistic and translation aspects of specialized languages, including sports, military, craft, culinary, and translation domains, with comparative German-Polish examples highlighting lexical, semantic, and cultural features. The second section focuses on professional communication across diverse contexts, such as technical documentation, corporate websites, blogs, social media, academic presentations, and intercultural collaboration, emphasizing terminology, multimodality, and interaction strategies. The third section addresses didactic perspectives, including competency-based teaching, curriculum innovation, practical programs, and strategies for integrating literature, terminology, and consecutive interpreting in language instruction. Collectively, the volume demonstrates how linguistic analysis and targeted didactic approaches enhance learners' professional competencies, support intercultural understanding, and bridge academic knowledge with labor market requirements. It underscores the interdisciplinary relevance of specialized communication research and provides both theoretical insights and practical implications for educators, linguists, and practitioners in applied language contexts.

Keywords: specialized languages, professional communication, LSP didactics

Author: Marcelina Kałasznik, University of Wrocław, Pl. Nankiera 15b, 50-140 Wrocław, Poland, e-mail: marcelina.kalasznik@uwr.edu.pl

Received: 31.3.2026

Accepted: 30.4.2026

„Die Bedeutung der Fachkommunikation ist für Wissenschaft und Hochschulen kaum zu überschätzen“, so Taubert (2025: 455). Aufgrund von Faktoren wie der wachsenden Bedeutung von Kommunikation in Wissenschaft und Beruf, der dynamischen Digitalisierung und der Entwicklung neuer Medien etabliert sich die Fachkommunikation als ein relevantes Untersuchungsfeld auch in der Linguistik und in der Fremdsprachendidaktik. Dies manifestiert sich auch in der zunehmenden Anzahl von Publikationen zu diesem Thema. In diesem Sinne wird im folgenden Beitrag der 2024 erschienene Sammelband „Fachsprachen – Fachkommunikation – fachdidaktische Diskurse“ vorgestellt, der von Maria Migodzińska und Agnieszka Pietrzak im Verlag V&R unipress herausgegeben wurde. Er ist der siebte Band der Reihe „SPECLANG: Beiträge zur Berufs- und Fachkommunikation“².

Die Herausgeberinnen des Bandes, Maria Migodzińska und Agnieszka Pietrzak, erläutern, dass die Veröffentlichung auf eine internationale Fachtagung zurückgeht, die im November und Dezember 2023 zum vierten Mal an der Philologischen Fakultät der Universität Łódź stattfand (vgl. Migodzińska/Pietrzak 2024: 14). Im einleitenden Beitrag liefern die Autorinnen einen kompakten Überblick über die Forschung im Bereich der Fachsprachen und der Fachkommunikation und der Fachdidaktik. Dabei verdeutlichen sie auch, welche Untersuchungsfelder im Zusammenhang mit diesen Fragestellungen aktuell in der linguistischen Forschung berücksichtigt werden.

² Die Reihe wird durch Beata Grzeszczakowska-Pawlikowska, Jacek Makowski und Agnieszka Stawikowska-Marcinkowska veröffentlicht.

Der präsentierte Band ist in drei thematische Sektionen gegliedert:

- linguistische und translationsbezogene Erwägungen zu Fachsprachen,
- fachkommunikationsorientierte Beiträge,
- fachdidaktische Beiträge.

Den ersten Block eröffnet der Beitrag von Artur Tworek, in dem die Frage aufgeworfen wird, ob es eine Sportsprache gibt. Diese Frage ist einerseits gerechtfertigt und andererseits zugleich bejahend zu beantworten, da Sport als soziales Phänomen in der Sprache reichlich vertreten ist und in verschiedenen Textformen vorkommt. Der Autor zeigt in seiner Studie die Vielfältigkeit der Sportsprache und veranschaulicht diese mit deutschen und polnischen Beispielen. Mit dem Aufsatz von Mariusz Jakosz rückt die militärische Fachsprache in den Fokus. Konkret wird der Frage nachgegangen, welchen Einfluss die Militärsprache auf die deutsche Gemeinsprache ausgeübt hat. Dabei gilt eine besondere Aufmerksamkeit der lexikalischen Ebene, auf der die Spuren der Militärsprache am deutlichsten zu sehen sind. Im Mittelpunkt des Beitrags stehen ausgewählte Redewendungen und Metaphern, die nach ihren Ursprungsbereichen systematisiert werden. Katarzyna Sikorska-Bujnowicz widmet ihre Ausführungen lexikalischen Entlehnungen aus dem Deutschen ins Polnische und konzentriert sich dabei auf Substantive aus dem Bereich der Handwerkersprache. Im Zuge der Analyse werden die Entlehnungen lexikalischen Feldern zugeordnet und hinsichtlich des Prozesses des Bedeutungswandels und des Einbürgerungsgrads beschrieben. Elżbieta Pawlikowska-Asendrych beschäftigt sich mit der kulinarischen Sprache. Die Autorin zeigt, wie sich der Begriff KOCHEN in semantische Unterkategorien gliedern lässt, und verdeutlicht anhand des sprachlichen Materials aus verschiedenen deutschen Kochblogs, Kochsendungen und Kochbüchern, mit welchen sprachlichen Mitteln dieser Begriff repräsentiert wird. Katarzyna Bednarska widmet sich hingegen der Problematik der Übersetzung, wobei sie das Zeitalter der intensiven Entwicklung maschineller Übersetzungssysteme besonders berücksichtigt. In ihrem Beitrag diskutiert sie die aktuellen Dilemmata von Übersetzerinnen und Übersetzern sowie die Übersetzungskompetenz am Beispiel von Englisch-Polnisch-Übersetzungen fachlicher Texte. Magdalena Krawiec präsentiert eine Pilotstudie, mit der geprüft wird, ob ein von Microsoft eingesetztes System der neuronalen maschinellen Übersetzung Fachtexte adäquat wiedergeben kann. Zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit des Systems werden Kriterien wie terminologische Korrektheit der Übersetzungen, fachliche Tiefe und Akzeptanz bei den Nutzern herangezogen.

Den zweiten thematischen Schwerpunkt, die fachkommunikationsorientierten Beiträge, eröffnet der Beitrag von Krzysztof Sakowski. Der Autor macht die Sprache von Kletterern zum Gegenstand seiner Forschung. Vor dem Hintergrund der Entwicklung des Kletterns als Freizeitaktivität skizziert er, welchen Einfluss die Sprache der professionellen Kletterer auf die Kommunikation von Nicht-Profis hat. Dabei werden professionelle terminologische Standardisierungsprozesse in verschiedenen Bereichen des Kletterwortschatzes anhand ausgewählter Beispiele veranschaulicht.

Marzena Będkowska-Obląk arbeitet in ihrem Beitrag die zentralen Merkmale der Textsorte Produktinformation in der technischen Fachkommunikation heraus. Die Autorin merkt an, dass diese Texte immer häufiger im Internet veröffentlicht werden und somit häufig Hypertexte sind. Am Beispiel eines Korpus deutscher Texte werden solche Aspekte wie mediale Erscheinung, Text-Bild-Beziehungen, Multimodalität und Mechanismen zur Kohärenzherstellung besprochen. Iwona Szwed befasst sich in ihrer Studie mit dem Phänomen der simulierten Interaktivität, basierend auf Karriereseiten ausgewählter deutscher und polnischer Unternehmen. Die Autorin untersucht solche Aspekte der Kommunikation über die erforschten Webseiten wie (Hyper-)Textvernetzung, Interaktivität und Interaktionsmöglichkeiten mit künstlicher Intelligenz. Da die Analyse deutsche und polnische Internetseiten umfasst, können kulturvergleichende Ergebnisse erwartet werden. Beata Grzeszczakowska-Pawlikowska präsentiert in ihrem Beitrag eine Pilotstudie, die einen Einblick in die authentische international geprägte mündliche Berufskommunikation gibt. Auf Basis einer Umfrage unter Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eines international agierenden Unternehmens werden deren Profile der Mitarbeiter, Sprechsituationen und Kommunikationsformate besprochen. Dies bildet die Grundlage für didaktische und methodische Überlegungen zur Vorbereitung von DaF-Lernenden auf ihre späteren beruflichen Herausforderungen. Der Beitrag von Marcin Jaworski fokussiert sich auf die interkulturelle Kommunikation im Berufsalltag von Übersetzerinnen und Übersetzern. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Zusammenarbeit zwischen globalen Sprachdienstleistern und Linguistinnen und Linguisten mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund. Katarzyna Fronczak untersucht in ihrer Studie Blogs von Unternehmerinnen auf das Vorkommen von Verwendungsmustern ausgewählter Stance-Adverbien, mit denen Gefühle, Einstellungen, Werturteile bzw. Bewertungen ausgedrückt werden. Die Analyse dieser Adverbien ermöglicht es, bestimmte Kommunikationsstrategien der Bloggerinnen zu unterscheiden und die Verschmelzung von mündlichem und schriftlichem Stil zu verdeutlichen. In seinem Beitrag konzeptualisiert Paweł Szerszeń soziale Medien als einen Ort, an dem ein Transfer von Fachwissen stattfindet. Gegenstand der Analyse sind ausgewählte deutsch- und polnischsprachige Blogs sowie Internetforen, die hinsichtlich der Determinanten und Erscheinungsformen der Fachkommunikation untersucht werden. Marta Rogozińska widmet sich dem Thema der akademischen Kommunikation von Studierenden. Sie untersucht ein Korpus von zehn Präsentationen von Masterstudierenden, die Literatur bzw. eigene linguistische Projekte betreffen. Die Autorin analysiert die Präsentationen nicht nur aus phonetischer, morphosyntaktischer und lexikalisch-stilistischer Perspektive und berücksichtigt auch außerlinguistische Parameter wie z. B. die Beziehung der Vortragenden zum Publikum, den Anlass, den Ort u. a. Adam Gołębiowski widmet seine Überlegungen der Verwendung von Komposita und attributiven Genitiven in Abstracts von Masterarbeiten polnischsprachiger Germanistikstudierender. Die beiden hier berücksichtigten sprachlichen Mittel eignen sich dazu, Informationen zu verdichten und kompakt darzustellen. Anhand des Korpus

wird nicht nur die Verwendung der beiden Strukturen präsentiert, sondern es werden auch Probleme reflektiert, mit denen polnische Studierende in diesem Bereich besonders zu kämpfen haben. Aleksandra Molenda untersucht die Textsorte Vorlesung. Aus prosodischer Perspektive werden deutsche, italienische und polnische Konferenzvorträge analysiert, die über die Internetseite des GeWiss-Projektes zugänglich sind. Im Fokus stehen dabei solche Erscheinungen wie segmentale Dehnungen und prosodische Begleiterscheinungen.

Den letzten thematischen Bereich, die fachdidaktischen Beiträge, eröffnet der Aufsatz von Beata Grzeszczakowska-Pawlikowska und Aleksandra Beata Makowska. Die Autorinnen thematisieren darin die Umstellung von der Wissens- zur Kompetenzorientierung in der universitären Lehre. Vor dem Hintergrund der Annahme, dass Studierende ihr Potenzial besser erkennen können sollten, stellen sie die Ergebnisse einer Befragung unter Studierenden vor, mit der das Kompetenzbewusstsein der Studierenden getestet wurde. Mariola Majnusz-Stadnik stellt in ihrem Aufsatz einen neuen Studiengang vor, der an der Universität Opole ins Leben gerufen wurde. Es handelt sich um den Studiengang „Deutsch im Beruf und in der öffentlichen Kommunikation“, den Studiengang, der aus dem Bedürfnis heraus entstanden ist, das Interesse der Kandidaten am Studium zu wecken und ihnen ein praxis- und arbeitsmarktorientiertes Fach anzubieten. Aleksandra Beata Makowska diskutiert in ihrem Aufsatz die Aktivitäten im Rahmen des neu gegründeten Science Hubs an der Universität Łódź. Dabei widmet sie den partizipativen Projekten an der Philologischen Fakultät die größte Aufmerksamkeit. Durch diese Projekte können Studierende ihr Wissen und ihre Erfahrungen für praxisnahe Anwendungen nutzen, Lösungen für die Herausforderungen externer Partner anbieten und somit zur gesellschaftlichen Entwicklung beitragen. Anetta Buras-Marciniak stellt den Leserinnen und Lesern auch eine weitere Initiative der Universität Łódź vor. In dem Beitrag wird folglich die Kooperation der Universität Łódź (also der wissenschaftlichen Einrichtung) mit dem Unternehmen Philips (als dem Vertreter der Wirtschaft) dargestellt. Der Beitrag verdeutlicht, wie die Einbeziehung von Philips in die universitären Projekte dazu beiträgt, Erfahrungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft auszutauschen und eine lokale Gemeinschaft zu fördern. In ihrem Aufsatz stellen Maciej Binkowski und Joanna Kozłowska die Ergebnisse einer Befragung von Studierenden der Studienrichtung „Linguistik für Business“ an der Universität Łódź vor. Ziel der Umfrage war es, Meinungen und Stellungnahmen der Studierenden zur Lehrbuchreihe „Akademie Deutsch“ zu sammeln und auszuwerten. In dem Beitrag werden also bestimmte erfragte Aspekte diskutiert, die erfragt wurden, und gleichzeitig wird ein Einblick in die Gestaltung der Studienrichtung, insbesondere des Kurses „Praktisches Deutsch“, gegeben. Elżbieta Tomasi-Kapral reflektiert in ihrer Studie die Verwendung literarischer Texte im DaF-Unterricht. Der Hauptteil des Textes befasst sich mit der Problematisierung moderner Ansätze zur Literaturdidaktik. Es wird aufgezeigt, welchen Nutzen die Auseinandersetzung mit literarischen Texten im DaF-Unterricht haben. Der Beitrag enthält neben theoretischen Überlegungen auch

praktische Beispiele, die veranschaulichen, wie literarische Texte im DaF-Unterricht eingeführt und eingesetzt werden können. In seiner Studie thematisiert Łukasz Płes Terminologiearbeit und ihre Einbeziehung in die Fachsprachenausbildung. Ausgehend von verschiedenen Bereichen der Terminologiearbeit wird verdeutlicht, dass die Terminologieprojekte das Beherrschen der Fachsprache unterstützen und zu ihrem besseren Erwerb wesentlich beitragen. Małgorzata Jokiel berichtet aus ihrer didaktischen Praxis als Leiterin von Lehrveranstaltungen zum Konsektivdolmetschen von Fachtexten. Die Autorin stellt einerseits außercurriculare und curriculare Inhalte der Studienrichtung sowie andererseits das didaktische Konzept einer entsprechenden Lehrveranstaltung zum konsekutiven Dolmetschen von Fachtexten vor. Die Studie schließt mit einer Bilanz und Ausblicken auf die Entwicklung des Fachs. Joanna Pędzisz befasst sich in ihrem Beitrag mit der Bewegungspraxis Gaga und zeigt in ihrer Analyse, wie die Entwicklung der Wahrnehmung und Körperrepräsentation im Raum mit den Fähigkeiten zusammenhängt, die die Übersetzungskompetenz konstituieren. Ausgehend von der Beobachtung, dass die Fähigkeit gehört, Fachtexte zu übersetzen, immer häufiger zu den Anforderungen des Arbeitsmarktes gehört, wird im Beitrag von Agnieszka Pietrzak ein Erfahrungsbereich aus einem Kurs im Bereich des Fachübersetzens dargestellt. In der Studie werden nicht nur das Ziel und der Ablauf der Lehrveranstaltung dargestellt, sondern auch Herausforderungen erörtert, die bei der didaktischen Umsetzung von Fachübersetzungen auftreten. Auch Tomasz Maras teilt in seinem Beitrag didaktische Erfahrungen. Diese betreffen die Lehrveranstaltung „Fachsprache der Logistik“. Im Aufsatz werden das Konzept des Faches, seine Hintergründe und Zielsetzung dargestellt. Grażyna Strzelecka widmet sich in ihrer Studie dem Unterricht der Fachsprache der Tourismusbranche als Fremdsprache in einem philologischen Studiengang. Anhand von Tourismusbroschüren und -flyern zeigt die Autorin die Spezifik des Wortschatzes in diesem Bereich und diskutiert die damit einhergehenden Herausforderungen für Autoren der Texte und für ihre Übersetzerinnen und Übersetzer. Małgorzata Żytyńska thematisiert in ihrer Studie wiederkehrende Akzentfehler bei Internationalismen. Die Autorin geht nicht nur auf die Gründe für diese Fehler ein, sondern zeigt auch Möglichkeiten auf, wie sich solche Fehler durch gezielten Unterricht vermeiden lassen und der Umgang mit Internationalismen erleichtert werden kann. Stanisław Gózdź-Roszkowski und Julia Mazurkiewicz-Sułkowska behandeln in ihrem Beitrag die Ausbildung sprachlicher Expertinnen und Experten für Gerichte in Polen. In der Studie wird dafür plädiert, einen standardisierten Bildungsrahmen für forensische Linguistinnen und Linguisten einzuführen, der methodische, rechtliche und ethische Aspekte umfasst.

Insgesamt verdeutlicht der Band, wie linguistische Analysen und gezielte fachdidaktische Ansätze die beruflichen Kompetenzen der Lernenden erweitern, interkulturelles Verständnis stärken und eine effektive Verbindung zwischen akademischem Wissen und den Anforderungen des Arbeitsmarktes herstellen. Er hebt die interdisziplinäre Relevanz der Fachkommunikationsforschung hervor und bietet sowohl fundierte

theoretische Einsichten als auch praxisnahe Anregungen für Lehrende, Linguistinnen und Linguisten sowie Fachpraktiker.

Literaturverzeichnis

MIGODZIŃSKA, Maria und Agnieszka PIETRZAK. „Fachsprachen, Fachkommunikation und fachdidaktische Aspekte in der aktuellen linguistischen Forschung“. *Fachsprachen – Fachkommunikation – fachdidaktische Diskurse (SPECLANG)*. Hrsg. Maria Migodzińska und Agnieszka Pietrzak. Göttingen: V & R, 2024, 9–20. Print.

TAUBERT, Niels. „Fachkommunikation“. *Hochschulforschung. Forschung über Hochschule und Wissenschaft*. Hrsg. von Peer Pasternack, Gabi Reinmann und Christian Schneiderberg. Baden-Baden: Nomos Verlag, 2025, 455–464. Print.

Author's Declaration on the Use of Generative Artificial Intelligence (GenAI) Tools

During the preparation of this work the author used [DeepL] in order to generate of english abstract. After using this tool/service, the author reviewed and edited the content as needed and takes full responsibility for the content of the publication.

ZITIERNACHWEIS:

KALASZNIK, Marcelina. „Aktuelle Forschungsfragen im Diskurs über Fachsprachen, Fachkommunikation und Fachsprachendidaktik“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 29, 2026 (I): 529–535. DOI: 10.23817/lingtreff.29-32.